

CONSTANZE MOZART AN CARL THOMAS MOZART IN MAILAND  
WIEN, 7. DEZEMBER 1808  
mit Nachschrift von Georg Nikolaus Nissen

Wien den 7 Xber 1808

Lieber *Karl!*

- 5 So unangenehm es mir war, deine gegengründe zu hören, so kan ich dir doch nicht ganz unrecht geben. allein just ietz wolte ich es haben, weil dein Bruder nicht mehr hier ist, und Albrechtsberger und *Salieri* noch am leben sind. den glaube nur nicht daß ich nicht auch für dich überlege, und dich in gesellschaft deines Bruders nicht haben möcht, der noch zu jung ist, um Billig zu seyn und dies keine gute *Harmoni* herforbringen könnte. – und im übrigen würdest du ja nicht als Meister hiher komen, dich also auch hirinen zu benehmen wißen. – kurz ich kann dir nicht mehr sagen, als ich dir hirüber schon gesagt habe, und kan nicht anderst alsdirs noch mahl wieder hollen, nämlich daß ich glaube daß es zu deinem Glücke seyn würde ietzt hiher zu komen. wegen *asioli* hast du ganz gewiß unrecht daß er angestellt ist, ist noch kein beweiß
- 15 seyner geschicklichkeit, wir haben mehrere Beweiße daß Männer angestellt waren die es nicht verdient hatten; und mir scheint, daß du noch nicht so weit gekommen bist, ihn zu Beurtheilen, ich aber habe es nicht nur aus seinen leeren Partituren sonderen von Mäner die es beurtheilen können, und wo kein Brod Neid herrscht, und selbst von *jdaliier* nur gar zu oft gehört. und bin ganz und gar vom gegentheil überzeicht. kurz
- 20 du bist in einem alter wo du, nicht noch 10 oder 20 jahre probiren kanst, höchstens in ein paar jahre muß dein schicksahl entschieden seyn. und dies kan nur werden, wen du noch ein paar jahren hier studirst, gefälte es dir als dan nicht, so kan dich ja Niemand hindern wieder nach *jdalien* zu gehen um dein glück dort zu machen wo du lieber bist. alle Menschen sind meiner Meinung.
- 25 wer ist dein franzöcher freund, der dir so viel gutes thut? – wie heist er sage mirs in deinem Nächsten Brief; und mache daß er dir das Reiße geld nach Wienn giebt. dein Bruder ist seit dem 22<sup>t</sup> 8ber abgereist, Briefe habe ich von ihm von Brün *Krakau* und den letzten von *Lemberg*. Von *Bodkamien* habe ich noch keine nachricht und dies mag wohl daher komen weil es 5 Meillen seitwarz liegt, von wo aus die Posten nur mit gelegenheit gehet. ich weiß also noch nicht wie er bei seinem Neuen Herren Empfangen
- 30 worden ist, bis dahin aber gieng es ihm gut und er ist gott sey danck glücklich und gesund dort |: in *Lemberg* :| angekommen.
- die 2 *jdaliener* sind nicht wieder gekommen, es ist ein zeichen daß es ihnen gut gehet. Herren und Frau von *Patuzzi* grüße herzlich von mir, und sage ihr daß es nicht meine
- 35 Schuld ist, daß wir uns nach der hand nicht offer gesehen haben, und daß ich wohl 100 mahl zu ihr gewolt habe, und aber wie es in wien gehet immer verhindert worden bin. komen sie den nicht mehr Nach wienn? was machen ihre kinder wie viel haben sie? lebt gego und ihr schöner *Karl* noch, küße sie alle für mich. Und nun lebe wohl

und schreibe mir gleich, dazu bleibt immer eine Viertelstunde über, und was man  
40 gleich thut, ist gethan; der *Sophie* der ich heute schreibe werde ich von dir grüßen ich  
schließe mit dem wunsch daß du mir folgen mächt und so bleibe ich deine wie immer  
zahrliche Mutter

Constance

45

[Nachschrift:]

*Piastrini* ist heute über Maynz nach Paris gereist, um eine Schuld einzucassieren und  
bessere Geschäfte zu machen, als ihm hier geglückt sind. Keiner der Großen, sondern  
nur einige Kaufleute haben ihm zu lösen gegeben. Am Ende Januars denkt er wieder  
50 in Mayland zu seyn, und dann wird er Ihnen viele mündliche Grüsse von uns über-  
bringen. – hierin folgt die gewöhnliche Anweisung. Wenn Sie sie nöthig haben, wollen  
wir sie gerne schikken. Wenn Sie sie aber nicht nöthig haben sollten, wenigstens von  
Zeit zu Zeit, so melden Sie es jedes Mal; denn bisweilen habe ich dieses Geld nicht üb-  
rig gehabt, weswegen Sie es auch oft später erhalten haben. Viel Glück zu Ihrem neuen  
55 Unternehmen! Sie sind in den Jahren der Urtheilskraft und der Ueberlegung was zu  
Ihrem wahren Beßten dient. Ihre Mutter und ich wollen nichts als Ihr dauerndes Wohl!  
Wählen Sie, Sie können besser als wir Ihren eignen bleibenden Vortheil beurtheilen.  
Ihr Nißen